



Programm

V0.2

März 2009
(Korrekturstand 2017)

Versionsübersicht

Version	Datum	Status / Anmerkung	Zuständig
0.1	03.03.2009	Ersterstellung, nicht verabschiedet	friedhuber@aon.at
0.1	07.04.2009	Auf linkestmk.at zur Diskussion veröffentlicht	friedhuber@aon.at
0.2	15.10.2011	Korrektur: Linke ist nun ein eV	friedhuber@aon.at
0.21	24.03-2017	Korrektur von Rechtschreibfehlern	friedhuber@aon.at

Zweck

Der Stand der Programmarbeit der LINKE.Stmk ist nachfolgend als Entwurf zusammengefasst. Die erste Phase der Programmarbeit ist damit abgeschlossen. Etwaige Änderungen, Erweiterungen und Streichungen werden in den Sitzungen der LINKE.Stmk beschlossen und in Folge eine neue Version dieses Programms erstellt.

Die Aussagen, Programmpunkte und Grundsätze in diesem Dokument sollen für Flugblattaussagen als Zitat oder als Basis für abgeleitete Aussagen verwendet werden.

Historie

Die LINKE.Stmk ist die Fortführung der anlässlich der Nationalratswahl 2008 gegründeten bundesweiten Wahlplattform LINKE. Aufgrund des geringen erzielten Stimmanteils bei der Nationalratswahl ging der Enthusiasmus der bundesweiten LINKEN stark zurück und viele der in der LINKE-Plattform beteiligten Personen und Organisationen begannen abzuwarten, ob sich eine andere, stärkere linke Plattform – ev. mit Teilnahme der KP - bilden würde. Um in dieser Situation die gute und richtige Idee einer ideologisch breiteren LINKEN Plattform nicht wieder zu verlieren, entschloss sich ein Kreis von AktivistInnen in der Steiermark für sich die LINKE Plattform lokal weiter als Bund freier Sympathisanten aufrecht zu erhalten. Als Bezeichnung wurde LINKE.Stmk gewählt aber auch mit der Option, Name und Signet der LINKEN weiter zu verwenden um der Bevölkerung gegenüber die Kontinuität der linken Plattformbewegung zu demonstrieren.



Organisationsform

Bis auf weiteres wird die LINKE.Stmk als formlose Vereinigung von Links-SympathisantInnen, Links- und FriedensaktivistInnen, linken Gruppen und Organisationen fortgeführt.

Zur Beschlussfassung und Planung sind Treffen im 2 Wochenrhythmus vorgesehen. Die Treffen werden auf der österreichweiten Homepage angekündigt.

Ab Herbst 2010 ist die LinkeStmk ein eingetragener Verein. Diese Änderung soll eine Kontinuität der Arbeiten gewährleisten.

Als Kommunikationsplattform ist die Homepage <http://linkestmk.at/> (österreichweit)

sowie der Mailverteiler für Steiermark linksprojekt.stmk@gmx.at eingerichtet.

Innerhalb der Vereinigung ist das 'Du' üblich und die Verwendung des Vornamens im schriftlichen Verkehr. Falls Verwechslungsgefahr droht, wird dem Vornamen der Anfangsbuchstabe des Familiennamens beigefügt.

Präambel

Warum eine neue LINKE notwendig ist:

Einige Wenige eignen sich durch selbst-gemachte Gesetze alles an. Die Masse der Gesellschaft wird um die Früchte ihrer Arbeit gebracht. Über Privatrecht, Steuersystem und der Finanzmacht mit durch nichts zu begründenden Zinsen, wird dieser Zustand aufrechterhalten. Die demokratische Mitsprache der Masse wird beschnitten. Für die Massen bleiben vermehrt nur Armut und Verzicht.

Dieses Vorgehen führt auch zu gewaltsamen Konflikten und Kriegen.

Die aus dem Feudalismus stammende Sicht, dass einige Menschen zum herrschen berechtigt sind und andere als Befehlsempfänger zu leben haben ist immer noch existent. Diese Befehlsstrukturen müssen als menschenunwürdig geächtet werden

Was will die neue LINKE ändern:

Durch globale Solidarität soll Ausbeutung und Unterdrückung verhindert werden.

Ein falsches Wirtschaftssystem soll korrigiert werden.

Damit soll der Weg frei werden für gewaltfreie Konfliktlösungen.

Wir wollen eine gesellschaftliche Kontrolle von Großkapital.

Die zinslose Bereitstellung von Geldmittel durch gemeinschaftlich kontrollierte Banken auf der Basis von gesetzlichen Grundeinkommens, verpfändeter Wirtschaftsleistung oder Realitäten ist ein Weg die Wirtschaft in humanerer Bahnen zu lenken und den Zinswucher einzuschränken.

Wird sind für die Vergesellschaftung aller für die Daseinsvorsorge erforderlichen Betriebe und für eine solidarische Beteiligung aller Bevölkerungsschichten am Fortschritt und Wohlstand unserer Gesellschaft.

Eine Befreiung der Bürger und Bürgerinnen vom Arbeitszwang ist unser Ziel – ein bedingungsloses Grundeinkommen soll dies sicher stellen.

Wir stehen für eine emanzipierte Gesellschaft ohne Diskriminierung.

Jeder und Jede soll frei, gleichberechtigt und ohne Einschränkungen am Gemeinschaftsleben teilnehmen können, solange er kein Kriminaldelikt begeht.

Die Erreichung dieser Ziele kann und soll nicht delegiert werden! Die Einführung von Instrumenten der direkten Demokratie soll alle aktiv bei der Gestaltung unserer Welt einbinden

LINKE.Stmk – Programm

Allgemeine Programmstruktur:

Das Programm legt einen bindenden Rahmen für normative Aussagen der linke.stmk fest.

Das Programm besteht aus drei aufbauenden Blöcken:

- permanenter Werterahmen
- temporärer Handlungsrahmen
- tagespolitische Programmaussagen

Die jeweiligen Zielaussagen sind gemäß dieser Struktur unterteilt

Permanenter Werterahmen:

Der permanente Werterahmen enthält wenige Basiswerte. Diese können nur nach eingehender Diskussion per Abstimmung geändert werden

Temporärer Handlungsrahmen:

Der temporäre Handlungsrahmen enthält ebenfalls nur wenige zentrale Punkte zur Abgrenzung gegenüber anderen Parteien. Die Punkte sollen dem permanenten Werterahmen klar zuordenbar sein und sollen diesen um aktuell notwendige Detaillierung ergänzen – keinesfalls aber widersprechen. Er kann ebenfalls nur per Abstimmung nach Diskussion geändert werden

Tagespolitische Programmaussagen:

Tagespolitische Programmaussagen sind beliebig umfangreich und können auch ohne Beschluss aus dem Handlungsrahmen abgeleitet werden

Modalitäten:

- Die linke .stmk ist eine politische Plattform
- Beschlüsse der linke .stmk werden bei AktivistInnen-Treffen per Abstimmung gefällt.
- Abstimmberechtigt ist jedeR Anwesende

Gesinnung:

Die linke.stmk ist offen für Personen und Organisationen die für

- Demokratie
- Geschlechtergerechtigkeit
- Soziale Gerechtigkeit
- Ökologische Nachhaltigkeit
- Antirassismus und Antifaschismus

eintreten

Zweck:

- Politische Plattform für alle Personen die gesellschaftsverändernd tätig sein wollen
- Erarbeitung von Basiskonzepten für eine sozial gerechte und ökologisch lebenswerte Gesellschaft für alle
- Öffentliche Aufklärungsarbeit zur Einleitung eines gesellschaftlichen Veränderungsprozesses
- Durchführung von öffentlichen Aktionen und Kundgebungen

Basis

Die linke.stmk steht historisch auf den Grundlagen der Arbeiter- Frauen-Bewegung, des Antifaschismus und Antistalinismus und der Ökologiebewegung in ihren radikalen Anfängen

Die linke.stmk solidarisiert sich mit der Bewegung der Sozialforen und der globalisierungskritischen Bewegung

Alle politischen Aktivitäten haben sich gegen totalitäre Machtausübung und Diskriminierung zu richten

Ziel

Der Kapitalismus soll zugunsten einer pluralen, sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft überwunden werden

Ziele aus permanenten Wertesrahmen

Humanität:

Der Mensch in seiner Umgebung ist der Mittelpunkt aller Konzepte.

Gleichheit:

Keine Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Rasse, Staatszugehörigkeit, sexueller Orientierung, besonderen Bedürfnissen oder sozialem Status.

Politik:

Überwindung der Klassenherrschaft des Kapitalismus. Das Mittel zur Zielerreichung ist ziviler Ungehorsam, Streik und Demonstration.

Solidarität:

Vorsorge ohne Verursacherprinzip. Gegenseitige Hilfe in sozialen Kämpfen.

Ökologie:

Schonung der Umwelt für die Nachkommen.

Neutralität:

Militärische Bündnisfreiheit.

Freiheit:

Freiheit ist immer die Freiheit der Andersdenkenden (Rosa Luxemburg).

Sicherung der persönlichen Unabhängigkeit und Integrität.

Schutz der Privatsphäre – keine Bespitzelung und Überwachung.

Die Ausübung der persönlichen Freiheit endet bei Konflikten mit anderen Basiswerten.

Tierschutz:

Achtung der Tiere als Lebewesen

Internationalismus:

Bekämpfung des Nationalismus in all seinen Formen.

Wirtschaft:

Gemeinwirtschaftlicher Betrieb der Infrastruktur.

Kommunalisierte Kontrolle von Kapital, Großbetrieben und

Kapitalnutznießern.

Ziele aus temporären Werteframeworken:

Gleichheit:

Einbindung aller BewohnerInnen/MigrantInnen in die lokalen (staatlichen) Sozialsysteme ohne Wartezeiten oder sonstige Restriktionen.

Einbindung aller BewohnerInnen/MigrantInnen in die lokalen (staatlichen) Entscheidungsprozesse (Wahlrecht) ohne Wartezeiten oder sonstige Restriktionen.

Maximal mögliche Basisdemokratie (echte Mitbestimmung)

Freiheit:

Freie Meinungsäußerung in Kunst, Literatur, Presse und Forschung.

Solidarität:

Arbeitsfreies Grundeinkommen.

Garantierte Basisversorgung.

Gerechte, progressive Besteuerung für ALLE Einkommen in Österreich (Erwerbstätigkeit, Stiftungen, Vermögen, Erbschaften, Gewinne).

Ökologie:

Keine Vermarktung und Weitergabe von Risikotechnologien.

Nachhaltige Wirtschaftskonzepte (Müllvermeidung)

Verwendung regenerativer Energieträger.

Geschlossene Prozesskreisläufe.

Wirtschaft:

Kommunalisierung der Versorgungsbetriebe

Ziele aus tagespolitischen Werterahmen:

Die tagespolitischen Zielaussagen sind nicht durch das Programm bindend festgelegt – und somit nicht Bestandteil des Programm-Dokuments.

Es gibt jedoch Zielaussagen, die aus Wahlkampfaußagen stammen und von Kollegen als Kandidaten für permanente oder zumindest temporäre Ziele angemeldet wurden. Sie werden hier aufgelistet, um den Diskussionsprozess einzuleiten.

Die Ziele sind teilweise noch nicht ausformuliert und auch noch nicht in breiteren Gremien diskutiert.

Die aufgelisteten Zielaussagen haben bis auf Weiteres den Status von tagespolitischen Zielen:

- Vollbeschäftigung (Arbeitszeitverkürzung mit vollem Lohnausgleich) statt gewolltem, unfairen Wettbewerb am Arbeitsmarkt der zu Lohndumping führt
- Keine weitere Privatisierung verstaatlichter Betriebe.
- Kein Einsatz österreichischer Soldaten in aktiven Konflikten (Neutralität)
- Energiesparen für alle, Verschwendung soll progressiv besteuert werden
- 100% Erbschaftssteuer.
- Mindeststeuersatz für Konzerne in Europa um Steuerdumping zu verhindern, stärkere Macht an UNO um Mindeststeuersatz auch weltweit einzuführen, Mindest-Welt-Steuersatz für Konzerne, Banken und Versicherungen.
- Progressive Besteuerung von Einkommen aus Spekulationen jeder Art (Aktien, Rohstoffe, Finanzen) kontrolliert durch UNO und NGOs.
- Öffentliche Investitionsprogramme für Wohnen, Gesundheit, öffentlicher Verkehr, Bildung und soziale Einrichtung, d.h. eine leistbare Grundversorgung
- Schulden der sogenannten Entwicklungsländer streichen
- Vorgehen gegen die Hetze gegen AsylwerberInnen und fordern ein Ende der Abschiebepolitik und ein Bleiberecht
- Familienrecht anpassen an juristische Personenrecht; Gleichstellung von homosexuellen Beziehungen mit heterosexuellen – z.B. in den Bereichen Adoption, Versicherung, Besuchsrecht etc.
- Ursprung und die Urheber von Abkommen müssen allen uneingeschränkt zugänglich sein

Anmerkungen / Kritik:

- Die defensive Darstellung der Haltung des Internationalismus wurde kritisiert.
- Das ausnahmslose Eintreten gegen einen Nationalismus wurde mit Hinblick auf die nationalstaatlichen Forderungen von Ethnien in Schwellenländern kritisiert.
- Das Programm wurde in seiner Formulierung als „eurozentristisch“ kritisiert.